

Die Nonnen von Sonnenburg beklagen eine ungerechte Behandlung durch NvK und wenden sich an Hz Sigismund mit der Bitte um Beistand.

Or.: INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 168f.

Item an solichen brieff²⁾ wir nu wol mercken, das er uns auff das hertist, swärst und mit allen ungenaden mayntte und anders mit uns hyendel, dann er uns vor czw gesagt hett, und auch, das er uns damit wolt dringen in solich vederspyl³⁾, damit er maint in gewer chumen sey ains priefs⁴⁾, den er in hatt, der wider unser gotzhaws lawdt und den ain abbessin mit einem rechten vor herczog wider thriben hatt.

Item und darauf rufften ich und mein convent unseren gnädigen herenn und vogt woll an, das uns 5 doch sein gnad genn unseren herren cardinal durch bett hüfflich wår, damit solich hertt fürnemen genn uns ein kurtze czeit in gutt bestimb, bis das wir unsers ordens und ander geistlicher rått darauf pflagen⁵⁾, dardurch wir sein gnaden ain willige und czymtliche anttwurt darczw thuen mochten.

¹⁾ Der Text schließt an den Brief vom 14. Juni 1454 (Nr. 3993) an, welcher zusammen mit dem Brief vom 21. Juni (Nr. 4005) zugestellt wurde; vgl. die Vorbemerkung Verenas vor Nr. 3992; INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 160: Und mit dem letzten brief kãm mir auch brieff mit solichem inhalt als hernach stett. Daber unser Terminus post quem. Die in Z. 3f. erwãbnte Urkunde benannte NvK ausdrücklich in Nr. 4005 Z. 10 (1454 Juni 21). Auf die in Z. 5-7 erwãbnte Supplik der Schwestern an Hz Sigismund reagierte dieser in Nr. 4011 (1454 Juni 24).

²⁾ Nr. 3993.

³⁾ Vgl. die drei Mahnbrieife des NvK zur Entrichtung des Federspielzinses vom 13. 15. und 21. Juni; Nr. 3992, 3994 und 4005.

⁴⁾ Vgl. Nr. 4005 Z. 10.

⁵⁾ S.u. Nr. 4011 (1454 Juni 24).